



Papillon

Papillon Nr. 8, Frühling 2011

Infoblatt des Vereins Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich

Foto: Thomas Kissling

Editorial

Eine wichtige Voraussetzung, dass unser Verein Tagfalter-Arten mit seinen Projekten gezielt fördern kann, ist umfassendes Wissen, wo und in welcher Dichte wichtige Arten vorkommen. Ohne diese Datengrundlage können weder personelle noch finanzielle Mittel effizient eingesetzt werden.

Das von 1990 bis 1992 erstellte Tagfalterinventar des Kantons Zürich leistete viele Jahre gute Dienste als Bewertungsgrundlage unzähliger Schmetterlingsprojekte. Die Aussagekraft dieses Inventars ging aber sukzessive verloren. Denn in den letzten 20 Jahren fanden deutliche Veränderungen statt. Das lassen die Beobachtungen, die im Rahmen unserer Projekte im Kanton und in einzelnen regionalen Kartierungen bestimmter Arten gemacht wurden, erahnen. Eine Nachkartierung des Rundaugen-Mohrenfalters und des Perlgrasfalters im Jahr 2010 zeigt beispielsweise, dass rund zwei Drittel der Gemeinden, die in den 1990er Jahren noch besiedelt waren, heute verwaist sind.

Damit wir die Planung unserer Projekte und Fördermassnahmen auf eine aktuelle und umfassende Datengrundlage abstützen können, wird der Verein in den nächsten zwei Jahren eine umfangreiche Kartierung der Tagfalterfauna im Kanton Zürich durchführen. Die ersten Erhebungen im Feld sind bereits in Gang.

Markus Hohl, Präsident

■ Der Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich startet in sein fünftes Jahr. In vierzehn verschiedenen Projektgebieten werden Massnahmen zur ökologischen Aufwertung von Schmetterlings-Lebensräumen umgesetzt. Seite 2 zeigt eine Kurzübersicht über diese laufenden Projekte.

■ Der seltene Perlgrasfalter (*Coenonympha arcania*, Titelbild) ist in drei Vereinsprojekten als Zielart definiert und wird in diesen konkret gefördert. Seit 2008 schmückt der Falter das Vereinslogo. Mehr über ihn erfahren Sie auf Seite 3.

■ Auf der letzten Seite lesen Sie Aktuelles aus dem Verein, und Sie erfahren, welche Falter in diesem Jahr bereits geflogen sind.

DM

Überblick über die Projekte des Vereins



Markus Haab



Claude Meier

Grubenareal Oberboden in Rheinau

Thurauen in Flaach, Wolauerhau

Neue Vereins-Projekte (ab 2011):

■ **Waldrand Feusi-Egghof in Schöflisdorf:** Kulturland und Wald sollen noch besser verzahnt werden. Mit Waldauslichtungen, gestaffelter Mahd und blütenreichen Krautsäumen werden die Schmetterlingspopulationen gestärkt und die Chancen erhöht, dass weitere Arten einwandern.

■ **Blutzwis-Fröschen in Volketswil:** In den Magerwiesen und Ruderalflächen des ehemaligen Kiesgrubenareals werden Neophyten sowie aufkommende Sträucher entfernt und Schmetterlingspflanzen gesät.

■ **Seewadel in Bauma:** Waldstandorte entlang des Grates und an den Steilhängen werden wieder ausglichet. So wird das Netz artenreicher Wälder mit Föhren, Eichen, Mehlbeeren oder Weissdorn im mittleren Tösstal gestärkt. Damit entstehen u.a. mögliche Habitate für den Gelbringfalter.

Laufende Projekte:

■ **Lichter Wald Stocketholz in Dättlikon:** Der aufgelichtete Wald und Waldrand wird weiterhin gepflegt und das Blütenangebot verbessert.

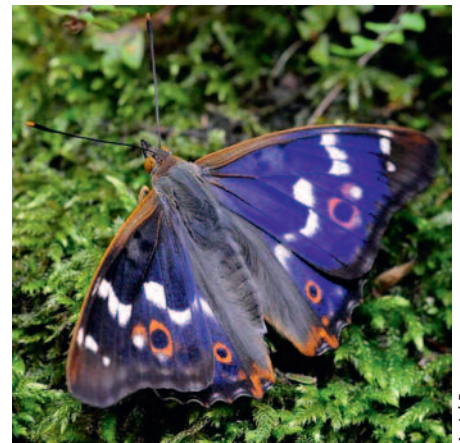
■ **Thurauen in Flaach:** Für Tagfalter werden in einem Pflegeplan optimale Schnittzeitpunkte festgelegt. Ferner wird abgesprochen, wo Wald ausgelichtet oder Zitterpappeln gefördert

werden sollen, um Lebensraum für den Kleinen Schillerfalter (*A. ilia*) zu schaffen. Die Massnahmen werden im Rahmen des Thurauenprojektes oder des FNS-Unterhaltes erfolgen.

■ **Artenschutzprojekt Kleiner Moorbläuling am Pfannenstil:** Auf Testflächen wird Saatgut des Lungenenzians – der Raupenfutterpflanze des Kleinen Moorbläulings (*M. alcon*) – ausgebracht und untersucht, mit welcher Ansaat-Methode bzw. Vorbereitung diese Enzianart am besten wächst.

■ **Hoh-Wülflingen in Winterthur:** Der südexponierte Magerwiesen-Komplex des Hoh-Wülflingen ist ein grosses überkommunales Schutzobjekt mit oberhalb angrenzendem Lichten Wald und sehr durchlässigen Waldrändern. Im Gebiet wird das Blütenangebot und der Bestand an Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*) verbessert. Dazu wird Saatgut aus den umliegenden Magerwiesen gesammelt und an geeigneten Stellen wieder ausgebracht.

■ **Weitere langjährige Projekte:** Chühalden, Förlibuck und Gentner in Eglisau; Fasnachtflue-Biffig-Stein und Bahndamm in Weiach; Grubenareal Oberboden in Rheinau sowie Homberg in Volketswil. In diesen Gebieten laufen diverse Pflegearbeiten. Die Lebensräume werden weiter optimiert und aufgewertet. Es sind beispielsweise Auslichtungen und eventuell Verbesserung des Angebots an Schmetterlingspflanzen vorgesehen. DM



André Rey

Kleiner Schillerfalter (*Apatura ilia*)



David Jutzeler

Silbergrüner Bläuling (*Lysandra coridon*); Zielart z.B. in den Projekten Dättlikon und Gentner



Büro für Naturschutz

Esparsetten-Widderchen (*Zygaena carniolica*); Zielart z.B. in den Projekten Gentner und Bahndamm Weiach

Der Perlgrasfalter - eine Perle im Kanton Zürich

■ Der Perlgrasfalter (*Coenonympha arcania*) heisst auch Weissbindiges Wiesenvögelchen. Beide Namen sagen uns etwas Typisches für diese Tagfalterart: In ihren trocken-warmen Wald- und Waldrand-Lebensräumen kommt oft das Nickende Perlgras (*Melica nutans*) vor, und die weisse Binde auf der Unterseite des Hinterflügels fällt uns bei diesem Falter schon aus mehreren Metern Distanz auf.

Vor vielen Jahren war der Perlgrasfalter noch in 23 Gemeinden nachgewiesen. Um 1990 bestanden nur noch zwei Hauptverbreitungsgebiete: eines entlang der Albiskette und eines im Raum Rheinau-Marthalen. Deshalb rückte diese Art schon früh in den Fokus des Naturschutzes. Vor ein paar Jahren gelang es, den Perlgrasfalter im Gebiet Gentner (Gemeinde Eglisau) anzusiedeln. Dabei handelt es sich um einen ehemaligen Lebensraum, der inzwischen regeneriert und erweitert wurde. Als wichtigste Massnahme wurden breite Übergangszonen zwischen sonnigen Magerwiesen und aufgelichtetem Wald geschaffen. Anschliessend wurden Raupen des Falters eingesetzt. Deren Nachkommen halten sich dort nun schon seit mehreren Jahren. Diese Ansiedelung blieb bisher ein Einzelfall.

In der Wolauerhau in den Flaacher Thurauen - in einem der seit alters her



André Rey

Der seltene Falter überwintert als grüne Raupe und verpuppt sich im Mai



André Rey

Die Hauptflugzeit des Perlgrasfalters ist ab 21. Juni bis maximal Ende Juli

bekannten Lebensräume - lichtete der örtliche Förster in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturschutz grosse Waldflächen auf. Dank der lichten Bestockung mit Waldbäumen entstand eine vielfältige Krautschicht, was den Lebensraum für den Perlgrasfalter vergrösserte. Es scheint, dass sich die Art nun langsam, aber stetig ausbreitet.

Im Wissen um die Gefährdung der Art hat der Verein 2010 einen eigenen Aktionsplan für den Perlgrasfalter initiiert. Als erstes wurden stichprobenweise die früheren Vorkommen am Albis und im Gebiet von Rheinau/Marthalen untersucht. Da zeigte sich leider, dass die Vorkommen am Albis bis auf eines erloschen sein dürften. 2011 wird deshalb in

der neuen Tagfalter-Kartierung das ganze Gebiet nochmals genau unter die Lupe genommen. Was jetzt schon klar ist: Wenn diese «Perle» der heimischen Tagfalterwelt erhalten bleiben soll, werden grosszügige und rasch umgesetzte Massnahmen wie die Optimierung und Vergrösserung der bestehenden Lebensräume nötig sein. Nebst Aufflichtungen ist auch eine an die Entwicklung des Falters angepasste Mahd der Krautschicht wichtig. Als zweites müssen in der Nachbarschaft bestehender Vorkommen neue Lebensräume geschaffen werden. Dies dürfte dem Verein in den kommenden Jahren einiges an Arbeit bescheren. Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei unterstützen!

Claude Meier



Claude Meier

Im Gentner sind die wertvollen Trockenwiesen mit dem angrenzenden Lichten Wald gut verzahnt. Hier fliegt u.a. der wieder angesiedelte Perlgrasfalter



Wikipedia

Die Raupe frisst Süssgräser wie z.B. das Nickende Perlgras (*Melica nutans*)

Aktuelles

Aus dem Verein

■ Im Anschluss an die Generalversammlung vom 25. März 2011 berichtete André Rey über seine Studie im Niederholz (Marthalen und Flaach), bei der er im Auftrag der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich die Auswirkungen verschiedener Waldnutzungsformen auf den Braunen Eichenzipfelfalter (*Satyrium ilicis*) untersuchte.



Ei vom Braunen Eichenzipfelfalter



Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*)



Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*)



Hainveilchenperlmutterfalter (*Boloria dia*)



Mauerfuchs (*Lasiommata megera*)

Frühlingserwachen

■ Bei schönem und trockenem Wetter konnten schon einige Schmetterlinge beobachtet werden. Viele dieser frühen Arten überwintern als Falter, so z.B. der Grosse und Kleine Fuchs (*Nymphalis*

polychloros und *Aglais urticae*), das Tagpfauenauge (*Inachis io*) oder der Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*). Andere Arten wie der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), der Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*) oder der Brombeerzipfelfalter (*Callophrys rubi*) verbringen

den Winter als Puppe. Und einige Tagfalterarten, die bereits unterwegs sind, haben als Raupen überwintert, so z.B. der Kurzschwänzige Bläuling (*Cupido argiades*), der Dunkle Dickkopffalter (*Erynnis tages*) oder der Mauerfuchs (*Lasiommata megera*). DM

Wir danken
unseren Donatoren
ganz herzlich!

Impressum



Verein
Schmetterlingsförderung
im Kanton Zürich

Hallwylstr. 29, 8004 Zürich
Tel 043 500 38 41, sb.nat@bluewin.ch
www.schmetterlingsförderung.ch

FÜR SPENDEN: PC-Konto 85-634770-0

GRAFIK: Thomas Kissling
TEXTBEARBEITUNG: Beatrix Mühlethaler
AUTORINNEN: Markus Hohl, Claude Meier,
Doris Meier (DM)
DRUCK: FO-Fotorotar auf FSC-Papier